

Correspondent.

Bezugspreis monatlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,32 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 5 mal wöchentlich 6 bis 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen: in der Ausgabe am Tage vorher abends 9 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 12 tägiger Modedelle.
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 9 Pf., für die zweite 7 Pf., für die dritte 6 Pf., für die vierte 5 Pf., für die fünfte 4 Pf., für die sechste 3 Pf., für die siebente 2 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf.

Nr. 263.

Mittwoch den 8. November.

1905.

Zur Lage in Russland.

Der Jar muß eine Konzeption nach der anderen machen, Stein auf Stein brockelt ab vom hierarchisch-abolutistischen Bau des alten russischen Staatsgebäudes. Jetzt haben sich die Finnländer ertrigt, was sie in lokalen Petitionen vom Hofe in Petersburg umsonst verlangt hatten. Derselbe Kaiser Nikolaus II., der unter den Einführungen Robbedonkers und veränderter Gesetze der Finnländer die ihnen festsitzende Verträge und selbst von einem Alexander III. nicht anerkannte Autonomie genommen hat, ist jetzt infolge der Revolution in Finnland gezwungen worden, den alten Zustand wieder herzustellen. Da wohl die Polen die nächsten sein werden, die sich die Autonomie durch fortgesetzte Revolutionen erringen?

Im übrigen ist die traurige Tatsache zu verzeichnen, daß selbst der Amnienkaiser vom Freitag dem Bande noch keine Beruhigung gebracht hat. Das russische Sprichwort „Himmel ist hoch und Jar ist weit“ gilt noch immer bei den Behörden in der Provinz, die sich in die Neuordnung der Dinge nicht finden können oder besser nicht finden wollen. Da es mit der Selbstherrlichkeit ihres Regiments vorbei ist, versuchen sie es wenigstens noch eine Weile mit passivem Widerstand, d. h. sie tun nichts, um dem Treiben des Böbels Einhalt zu gebieten, der die Unordnung der Lebenslage dazu benutzte, um unter der Maske des „altgläubigen Patriotismus“ über die Leute herzufallen, die wegen ihrer Bildung, ihres Besitzes und ihrer Religion dem Mob verhasst sind. Es ist eine Schande für die neue Aera Wite, daß noch immer nichts geschehen ist, um diesen Greuel ein Ende zu machen. Juden und Studenten sind besonders die Opfer des elenden Greuels, das namentlich in einigen südrussischen Städten sich breit macht und ein wahres Schreckenregiment ausübt. — Jetzt kommen auch aus dem Kaukasus Nachrichten, welche dort die Unruhen in schlimmer Form wieder ausgebrochen sind.

Die neue Regierung in Petersburg weiß sich zunächst nicht anders zu helfen, als dadurch, daß eine Kundgebung nach der anderen erlassen wird mit dem Motto: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Folgende Telegramme liegen uns vor:

Petersburg, 4. Nov. (Melbung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Ein amtliches Communiqué befragt, daß die Veröfentlichung des kaiserlichen Manifestes vom 30. Oktober das Land noch nicht beruhigt habe. Die Regierung erklärt es daher für alle Klassen der Bevölkerung für unerlässlich, sich jeder Handlung zu enthalten, welche die Lage verschärfen könnte und in den Beziehungen der einzelnen Bevölkerungsklassen untereinander die größte Unsicherheit obwalten zu lassen, um Konflikte und Unruhen zu vermeiden, welche die Regierung unterdrücken müßte, um die Unerschütterlichkeit von Leben und Eigentum aller Bürger Russlands, jeder Nationalität und jeder Religion, sicher zu stellen. Die strengsten Weisungen seien in diesem Sinne an alle Verwaltungen ergangen.

Petersburg, 6. November. Ein Regierungscommuniqué hebt den allgemeinen Grund der Unruhen in der Erbitterung der Bevölkerungsgruppen gegen einander und zwar wegen des Manifestes vom 30. v. M. Das einzige Gegenmittel bestche darin, daß alle von dem Bewußtsein durchdrungen werden, daß die Reformen unaußgänglich durchzuführen werden. Keine Bemühungen der Gegner würden dies verhindern. Das Communiqué empfiehlt den Vertretern der Unruhen Wägung und ruft die lokalen Untertanen zur Mäßigkeit bei der Verhütung des Landes auf. Die Regierung wünscht sich bei der Durchführung der Reformen auf die friedlich gestimmte besonnene Majorität der Bevölkerung zu stützen, welcher die künftige Entwicklung Russlands auf der Grundtabelle der bürgerlichen Freiheit und der territorialen Integrität teuer sei. Besonders rechnet die Regierung auf die Unterstützung der Presse, welche begreifen müßte, daß in der gegenwärtigen Lage die

Einigung der geistigen Kraft des ganzen Volkes notwendig sei. Auch die hohe Geistlichkeit will ihr Heil versuchen. Der Synod schrieb, wie aus Petersburg vom Sonntag gemeldet wird, der Geistlichkeit vor, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den in einem Bürgerkrieg ausartenden Kampf der Bevölkerung entgegen zu treten.

Dulygins Entlassung bestätigt sich. Die Leitung des Ministeriums des Innern ist zweitweilig dem bisherigen Gehilfen des Ministers des Innern Turnowo übertragen worden. Der ist der beste Bruder auch nicht.

In Kronstadt muß es am Sonnabend wüst zugegangen sein. Eine Menge Matrosen, Soldaten und Arbeiter plünderten abends mehrere Bordelle. Militär, das einwand wurde, um die Ruheheringer zu unterdrücken, gab Schüsse ab und sperrte eine Anzahl Strafen.

In der Stadt Moskau herrscht nach einem Telegramm des „Kof-Ans.“ vom Sonntag vollständige Anarchie. An vielen Stellen der Stadt kommt es zu schrecklichen Massakern. Es ist lebensgefährlich, die Straße zu betreten, nur im äußersten Notfall wagt man es, die Wohnung zu verlassen, jeden Augenblick ziehen patriotische Manifestationen, sogenannte Monarchisten, in der Hauptsache Haufen zerlumpte Gefindel und betrunkener Hausbesetzer, durch die Straßen mit Fahnen, Kaiserbildern und Heiligenbildern. Wer nicht vor diesem Volk das Haupt entläßt, wird zum Krüppel geschlagen oder getötet. Die Straßen wimmeln von Provokatoren, welche beim Vorübergehen der Monarchisten in die Luft feuern und Mordelien hervorgerufen. Besonders heftig sind die Lut des Böbels gegen die Studenten: täglich werden mehrere von diesen unter den schrecklichsten Mißhandlungen getötet, in Stücke gerissen, im Fluss ertränkt. Soeben wird von einem Gemezgel an der Ingenieurschule berichtet, welche von der „Schwarzen Bande“ und von Kosaken belagert und beschossen wird. Die Aufregung in der Stadt ist unbeschreiblich.

In Gatschinsk (Gouvernement Tschernigow) hält die Judenhege schon den zweiten Tag an. — Die beiden Orte Goltza und Dwiopol (Gow. Cherson) sind in Brand gesetzt. Am Sonntag ist es nicht besser geworden. Aus Niga wird berichtet, daß dort eine Anzahl Altkläubiger, die eine Kundgebung veranstalteten, mit einer Gruppe Brasilien zusammenstieß, wobei 10 Personen getötet und 15 verletzt wurden. — Wie aus Wjatka gemeldet wird, griffen die Teilnehmer einer reaktionären Kundgebung Mitglieder der gebildeten Gesellschaften an, von denen mehrere getötet und verwundet wurden. — In Zwano-Wosnessensk begannen am Sonntag gegen die Juden gerichtete Unruhen. Mehrere Häuser und Läden wurden geplündert; auch wurden Juden getötet und verwundet.

In Bachmut gewährt bei der dort schon zwei Tage hindurch ununterbrochenen Judenhege die Behörde keine Hilfe; der Kosakenkommandeur Kulanow wollte energisch eingreifen, fand aber keine Unterstützung beim Militärchef. Der Gouverneur sendete ebenfalls keine Hilfe. Die Stadt beginnt zu brennen. In Jekschin wurde Sonntag und Sonnabend grausam gequält, Maßnahmen dagegen sind nicht bemerkbar. Nach einer Melbung aus Homel herrscht im ganzen Gouvernement Tschernigow Judenhege. Vollkommen zerstört und niedergebrannt sind Arzeny und Nowosjolow. Diese reiche Stadt ist am Bettelfuß, alle jüdischen Magazine und Wohnungen sind in Schutt und Asche verfallen.

Aus Odessa berichten englische Blätter wahrhaft schreckliche Dinge über das verwerfliche Treiben des fanatisierten Böbels. Nach Odessaer Telegrammen sollen dort im ganzen an 3500 Personen getötet und gegen 120000 verwundet worden sein. Alle Hospitäler, ein halbes Duzend großer Schulgebäude und viele Kliniken und Privatkäuser

sind voller Verwundeten. In der Vorstadt Melkovanka lagen Sonnabend und Mitternacht bis Mittag an tausend Leuten und Verwundete auf der Straße. Sie wurden dann von den Behörden aufgelassen und die Leiden in große Massenräder geworfen. Im Judenviertel wurden ungläubliche Greuel verübt, alte Leute, Frauen und Säuglinge wurden massakriert, viele Kinder wurden erwidert und Hunderte von ihnen lebendig von hohen Häusern aus den Fenstern geworfen. Der Böbel folterte die Opfer zu Tode, indem er ihnen Nadeln in die Köpfe schlug, die Augen ausdrückte, die Ohren abschchnitt und die Zungen mit Jangern ausriß; vielen Frauen wurden die Eingeweide ausgegriffen, alte Leute und Kranke, die sich in Kellern versteckten, wurden mit Petroleum begossen und lebendig verbrannt. Die Kasernen des Böbels wurden von Polizisten und Soldaten organisiert und geleitet. In den Privatfinstern allein wurden über 300 Kinder an schweren, von Soldaten erhaltenen Säbelwunden an Köpfen und Schultern behandelt. Der in Odessa angerichtete Schaden wird auf 20 Millionen Mark geschätzt.

Aus Warschau. Die Beamten der Stadtverwaltung beschloßen, als Amtssprache das Polnische zu gebrauchen. Die Angestellten in allen Bureaus der Hauptstättverwaltung sind in den Ausstand getreten. — Am Sonntag wurde in Warschau eine große polnisch-nationale Kundgebung veranstaltet. Am dem Zuge, der von der Kathedrale ausging und der von katholischen und evangelischen Geistlichen geführt wurde, nahmen mehr als hunderttausend Personen aller Stände und Vereine teil. Die Ordnung wurde mißachtet durch die Jugend aufrechterhalten; Polizei war nicht zugegen. Einige Militärs, die eine Judenhege hervorgerufen wollten, wurden getötet.

In Kobz sind auf Verfügung der Behörde 49 Sträflinge aus der Haft entlassen worden. Der Ausschau dauert fort.

Aus Finnland werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Durch das am Sonnabend unterzeichnete kaiserliche Manifest wurde das Februarmanifest außer Kraft gesetzt, das Wehrpflichtgesetz von 1901 aufgehoben, und ebenso die Verordnungen betreffend die Abänderung der Statuten des Senats, um den Bereich des Gouvernements zu erweitern, ferner betreffend die Instruktionen für den Generalgouverneur und dessen Gehilfen. Weiter wurden die Bestimmungen über den Ziviletat sowie die Bestimmungen über die Verabschiedung der Zivilbeamten aus dem Dienst und diejenigen betreffend die gerichtliche Verfolgung von Beamten in dienstlichen Angelegenheiten aufgehoben. Zu gleicher Zeit wurden die Verordnungen über die staatliche Regelung der Dienstfunktionen der Gendarmen und über öffentliche Versammlungen außer Kraft gesetzt. Der Senat wurde ersucht, die übrigen in der großen Petition angeführten Verordnungen zu revidieren und beauftragt, einen Vorschlag über die neue Landtagsordnung auf der Basis des allgemeinen gleichen Wahlrechts auszuarbeiten, welcher einen Vorschlag zur Verfassungsbestimmung, welche die Volkswahlrecht ermächtigt, die Geschäftsmäßigkeit der Schritte der administrativen Beamten zu kontrollieren. Der Senat erhielt ferner den Auftrag, sofort die Aufhebung der Präventivzensur zu veröffentlichen, und Gesekentwürfe betreffend die Pressefreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit auszuarbeiten. Die Gesekentwürfe sollen bis zum Zusammenritt des Landtags fertiggestellt sein. Dieser ist einberufen zur Beratung der Finanzregulierung für 1906/07, der Steuerfrage, der Frage über die Aufnahme einer Anleihe, speziell für den Bau von Eisenbahnen, sowie zur Beratung eines neuen Gesetzes über die Volkswahlrecht.

Auf die Lage im Kaukasus werfen folgende Telegramme ein großes Licht. Tiflis, 4. November. Die Teilnehmer an einer patriotischen Kundgebung, welche die Straßen von Batumi mit dem Bilde des

Frische große Landeier

Handel Mk. 1,30
empfehlen

Max Faust, Burgstraße 14.

Junge Vierländer Gänse u. Enten,
Echte Ostfower Rübchen u. Maronen,
Echten Magdeburger Sauerhohf,
Rügenwalder Gänsebrüste
und Schmalz,
Erdbeer-, Himbeer-, Aprikosen-,
Pflaumen- u. Hirschen-Marmelade
Grauländer Würstchen, Paar 20 Pf.
empfehlen
C. L. Zimmermann.

Zahnbürsten

unter Garantie der Haltbarkeit der Borsten.
Neuheiten
vom Zahnarzt Dr. Zielinski.

Kämme, Haarbürsten,

nur allerbeste Fabrikate.

Schwämme in grösster Auswahl.
Sämtliche Toiletteartikel für Haar-
und Nagelpflege
empfehlen

Richard Kupper, Markt 10,
Central-Drogerie u. Parfümerie.

Filzschuhe und -Pantoffeln

in großer Auswahl für Herren, Damen und
Kinder in bester Qualität bei

R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

St. Petersburger

Gummischeuhe

sind bei weitem die besten,
empfehlen dieselben für Damen
und Herren unterm Original-
preis.

L. Daumann, Burgstr. 23.

Schuhwaren

für
Herbst und Winter
empfehlen billigst

Stern & Cie.

Photographische Anstalt

von
Max Herrfurth
Breitestraße 8.

Photographie.

Elektrisch- u. Gaslicht-
Atelier

Rudolf Arndt,

Merseburg

Gothardstrasse Nr. 25.

Dr. Oetker's

**Fleischsaft (Cornil)
und Fleisch-Extrakt**

liefert die beste Bouillon, verbessert
Suppen und dient als Genuss- und Stär-
kungsmittel.

1 Flasche kostet 1,50 Mk.,
liefert 15-20 Tassen.

Vorräthig bei: **Karl Kundt.**

Schwefelbad * * * geruchfrei!

In jeder Wanne nehmbar Gänzlich Fehlen des
überflüchtig. Schwefelwasserstoffgeruchs; angenehmer
Aetherholzgeruch. ködnes milchartiges Aussehen.
Besonders ganz hervorragend begünstigt. Kujil,
D. R. Patent. Viele Dankschreiben von

Rheuma-, Sicht-

Ischias-, Hautausschlag-, Leidenden
gen. »Chiopinol Magka-Bad.«

Brennstoffe: 10,5 gr. Alkohol, 18,875 gr. Phosphorsäure, 14,375 gr.
süßl. Sennelöl, 4,000 gr. süßl. Sennelöl, 4,375 gr. Symplicia

Name geschützt. Patentiert in allen Ländern.
In Flaschen zum Eingießen in's Warmwasserbad.

Eine Kur 12 Flaschen = 12 Bäder.
Küchlich in allen Apotheken u. Drogerien
Hauptvertriebsstelle: Kgl. Priv. Dom-Apothek
Inh. Max Rarnde, sowie Park-Bad, Inh.
R. Bassenge, Hauptvertriebsstelle für Bade-
anstalten.

Das kann ein Blinder fühlen

Mohra
MARGARINE ist
unerreicht!



Die wertvollste Weihnachtsgabe

in Betätigung selbstloser Fürsorge ist die

Lebensversicherung zugunsten der Familie.

Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der
Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit,
der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art. Hier kommen die stets hohen
Ueberschüsse den Versicherungsnehmern unverzüglich zugute und die Versicherungs-
bedingungen sind außerordentlich günstig (Unverfallbarkeit von vornherein, Unanfecht-
barkeit und Beihilfe nach zwei Jahren).
Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Paul Thiele, Bankgeschäft, Merseburg.

A. Günther, Markt 17/18.

Grosses Lager in

**Bettfedern, fertigen Betten, Inletts
und Bettwäsche,**

sowie sämtliche Ausstattungsgegenstände.

Als streng reelle und billigste Bezugsquelle bekannt.

Für Damen

empfehlen

Strähnen, Köpfe etc.,
Spezialität: Haarunterlagen von 50 Pf. an.
Anarbeiten und Farben getragener Haar-
arbeiten, sowie Anfertigung derselben auch
von eigenem ausgefärbtem Haar naturgetreu,
schön und billig.

Großes Haarlager.
Spezial-Damen-Frisier-
Otto Stiebritz, Salon,
Gothardstr. 9.

Hildebrandt & Dr. Witte.

Oeffentl. Laborator. f. chem. u. mikros-
kop. Untersuch. **Halle a/S.,** Mühlweg 29
Tel. 3046. Prosp. gratis u. franko.
Dr. Witte, vereidigt. Handels-Chemiker

Kusten-Bonbon,

als Pfeffer, Zwiebel, Zwiebegerich, Honig,
Kofur, 1/4 Pfd. 20 Pf., 1 Pfd. 70 Pf.,
süßl. frisch, empfehlen

Otto Elbe jun.,

H. Ritterstr. 16. Neumarkt 48.

Lebend frischen

Angelschellfisch

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

**Möbel, Spiegel- und
Porzellanwaren**

in sauberer Ausführung empfehlen billig
P. Pertz, Tischlerstr., Breitestr. 2.

Stadtverordneten- Wahlen.

In der am 1. November cr. im „Zwölft“
stattgefundenen Wählerversammlung erhielten von
den vorgelassenen Herren nachgenannte die
Stimmenmehrheit und gelassen wir uns die-
selben zur Wahl als Stadtverordnete zu
empfehlen.

III. Abteilung.

a. Ergänzungswahl:

Lehrer **H. Grempler,**

Wiederwahl.

Bäckermeister **O. Hühnel,**

Wiederwahl.

Schneidermeister **F. Rügow,**

Neuwahl.

b. Ersatzwahl bis Ende 1907:

Landessekretär **Krüger.**

c. Ersatzwahl bis Ende 1909:

Generalkommissionssekr. **Richard**

Dr. med. Witte.

II. Abteilung.

a. Ergänzungswahl:

Leinwandfabrikant **O. Gaudig,**

Wiederwahl.

Kaufmann **Paul Thiele,**

Wiederwahl.

Reutner **Wilh. Weidemann,**

Neuwahl.

b. Ersatzwahl bis Ende 1907:

Büreauvorsteher **Bilert.**

I. Abteilung.

Ergänzungswahl:

Fabrikant **Heilmann,**

Wiederwahl.

Ziegeleibesitzer **Paul Schmidt,**

Wiederwahl.

Regierungssekr. **Schwenningke,**

Neuwahl.

Der Vorstand

d. Bürgervereins für städt. Interessen.

Zur

Stadtverordneten - Wahl.

Für die II. Abteilung empfehlen:

Reutner **Joh. Wallenburg,**

Referendar a. D. **Schwickerdt,**

an Stelle von Rechtsanwalt Händorf

Fabrikant **Paul Dietrich,**

zur Ergänzungswahl

Büreau-Vorsteher **Bilert.**

Mehrere stimmfähige Bürger.

Neu!

Puppensportwagen

mit Musik Mk. 1,75 u. Mk. 2,75.

Puppensportwagen,

prima Ware, Mk. 0,90 bis Mk. 15.

Puppenwagen,

hochfein, Mk. 2 bis Mk. 20.

Kinderstühle,

Mk. 0,60 bis Mk. 5.

Kinderstühle,

hoch und niedrig, verstellbar,

Mk. 4 bis Mk. 27.

Kindertische

Mk. 4 bis Mk. 9

in unerreicht grosser Auswahl.

Spielwarenhaus

Wilhelm Köhler,

kl. Ritterstr. 6.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Färberei

und chem. Waschanstalt

von **Max Wirth, Gothardstr. 40**

hält sich bestens empfohlen.

Beste Ausführung. Billigste Preise.

Hundekuchen

empfehlen die **Neumarkt-Drogerie.**

Spezialabteilung
für Haus-
u. Küchengeräte
Entenplan 2.

Paul Ehlerl vorm. Aug. Perl.

Grösstes Spezialhaus für Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.

Merseburg,
Markt 21/22
an der
Stadtkirche.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

| | | | |
|--|--|---|--|
| Kaffee-Service bestorirt, für 6 und 12 Personen von 2,50 bis 42 Mk. | Wasch-Service von 1,95 an bunt 225, moderne Form von 5,50 bis 25,50 Mk. | Toilette-Garnitur mit Barcarat, 7. Steinsohlf. | Bowlen, Kristall mit grünen Tuben mit Teller u. Köpfe 7,50 Mk., weiss mit Poliergold 35 Mk., gelb mit Dekor, 19 Mk. |
| Tafel-Service (Steingut) 23 teilig, von 9,50 Mk. an. | Kunstfiguren aus Carara-Masse von 2,- bis 76 Mk. | Weingläser, glatt, 10, 15, 25 u. 30 Pfg. p. Stk., geschliffen 6,50 bis 18 Mk. p. Dp. Römer grün 6,50 Mk. p. Dp. | Serviertische, Säulen, Nicketische. |
| Tafel-Service (Porzellan), 30 teilig von 17,50 Mk. an, 60 teilig 75 Mk. | | Luxus-Römer, buntfarbig, sehr reich geschliffen, 4 bis 5,50 Mk. p. Stk. | Salon-Lampen mit Spitzenlicht 17,50 Mk. Tisch-Lampen (Kajolika) 5 Mk. |
| 84t Weisker blau Zwiebel-Geschirr. | | | |

Anzüge und Paletots nach Mass

in solider feinsten Ausführung, da diese Abteilung unter Leitung meines ersten Hallenser Zuschneiders steht.
Beste Stoffe — Prima Zutaten.
Tadelloser Sitz unter Garantie zu staunend billigen Preisen.

S. Weiss, Merseburg,

kleine Ritterstrasse 16.

Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich Dienstag den 31. Oktober ein

Massage-Institut

eröffne. Ganz vorzügliche Massagen für Herren und Damen in und außer dem Hause. Bitte auch die Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich vom 10. November ab

Sämtliche Bäder, Packungen und Abreibungen

verabfolge.

Hochachtungsvoll

Richard Reinsberger, Frieda Reinsberger,
gepr. Masseur u. Bademstr., geprüfte Masseuse,
23 Markt 23, 2. Etg. links.

Wenn seine Gasrechnung zu hoch ist, automatischen Gasdruckregulator „Haarscharf“

D. R.-G.-M. 88309 und D. R.-P. 113681,
welcher 20—30 Prozent am Gasverbrauch erspart.

Der Apparat ist sehr einfach gebaut und läßt sich mit Leichtigkeit in jede Leitung einschalten. Er regelt genau und selbsttätig den Gasdruck, verhindert das Zutreten einer größeren Menge Gas und führt dadurch eine bedeutende Gasersparnis herbei, denn bei Anwendung dieses neuen Apparates kommt jede Flamme mindestens 20 Prozent billiger. In den meisten Fällen aber beträgt diese Ersparnis bis 30 Prozent und mehr. Billigungsscheine der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Charlottenburg und viele anerkennende Schreiben von Behörden und Privaten liegen zu Diensten.

Weitere Auskunft erteilt der Vertreter für Merseburg
Justus Oppel, Klempner und Installations-Geschäft,
Merseburg. Telefon Nr. 368. Neumarkt 13.

| | | | | |
|-------------------------|---|--------------------|--|-------------------------------------|
| Vom Gehalts 22 P. | Wicht., Electric., Zoog., Kranier, Fichten- nadel-, Vogelnist- und Wannenbäder, Lichtbestrahlungen, Massagen, Packungen etc. | Helios-Bad. | Nichtweilich unter Er- solche, Rheumatismus, Gicht, Nictas, Influenza, Nervenschwäche, Wagen- u. Blasenleiden, Schlaf- losigkeit, Erfrühlungen etc. | Sprechst. u. Röntgen- abteil. |
| | | | | |

Stadtverordneten-Wahlen.

Zu der am 6. November er. im „Thüringer Hof“ stattgehabten Bürgerversammlung wurden nachstehende Herren zur Wahl als Stadtverordnete empfohlen:

III. Abteilung:

- a) **Ergänzungswahl:**
Lehrer H. Grempler—Wiederwahl.
Bäckermeister O. Hützel—Wiederwahl.
Restaurateur A. Vollrath—Neuwahl.
- b) **Ersatzwahl bis Ende 1907:**
Landessekretär Krüger.
- c) **Ersatzwahl bis Ende 1909:**
General-Kommissions-Sekretär Eichardt.
Kaufmann Karl Raach.

II. Abteilung:

- a) **Ergänzungswahl:**
Fabrikant O. Gaudig—Wiederwahl.
Kaufmann Paul Thiele—Wiederwahl.
Schneidermeister Rügow—Neuwahl.
- b) **Ersatzwahl bis Ende 1907:**
Bureau-Vorsteher Ellert.

I. Abteilung:

- Ergänzungswahl:**
Fabrikant Heilmann—Wiederwahl.
Zigarettenbesitzer Paul Schmidt—Wiederwahl.
Regierungs-Sekretär Schweanigke—Neuwahl.

Evangelischer Arbeiterverein

Merseburg.

Zur Wahl als Stadtverordnete schlagen wir folgende Herren vor:

- Herrn Lehrer Grempler.
" Bäckermeister Hützel.
" General-Kommissions-Sekretär Eichardt.
" Kaufmann Raach.
" Fabrikbesitzer Martin Blancke.
" Dr. med. Witte.

Wir bitten alle edelbedenkenden Männer unserer Stadt, uns in unserm Streben für das Gemeinwohl zu unterstützen und sich an der Wahl zu beteiligen.
Der Vorstand.

RAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unstreitig die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Näharbeiten und zur modernen Kunstnäherie.
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abholung.
Neulle Garantie. Unterrichts gratis.

Naumanns Schreibmaschine „IDEAL“

ist eine durch und durch erstklassige Maschine, deren Konstruktion die größte Dauerhaftigkeit gewährleistet.

II. Baar, Merseburg, Markt 5.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Pfann- und Spritzkuchen

empfiehlt

Franz Vogel, Hofmarkt 9.

Hierzu eine Beilage.

König Alfons von Spanien in Berlin.

Anlässlich der Ankunft des Königs von Spanien haben die staatlichen, städtischen und viele Privatgäste...

Der Kaiser fürst für drei Uhr vor und begab sich mit großem Gefolge in die geschmückte Bahnhofshalle...

Die Begrüßung des Königs von Spanien durch die Stadt Berlin erfolgte auf dem festlich geschmückten Pariser Platz...

Ich danke Ihnen für den herrlichen Willkommen, den Sie mir schon erweisen haben. Ich freue mich wieder, inmitten des deutschen Volkes zu sein...

Dann segnet Kaiser Wilhelm und König Alfons unter Hurrarufen des Publikums die Fahrt nach dem Schlosse fort...

Bei der hierauf im königl. Schlosse stattgehabten Galatafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ew. Majestät beise ich und tiefer Seele warmstens willkommen...“

König Alfons erwiderte in spanischer Sprache. Sein Trinkspruch lautet in Uebersetzung: „Sennor, noch bin ich bewegt von dem schmeichelhaften und glänzenden Empfang...“

und hingehend diese ruhmvolle Nation leitet. Mit Ihren erhabenen Gesinnungen stimmen gänzlich mein eigenes Verlangen und die wiederholt vom spanischen Volke ausgesprochenen Wünsche überein...

Deutsch-Südwestafrika.

Generalleutnant v. Trotha wird, wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, gleichzeitig mit dem am 18. November zu erwartenden Einrücken des neu ernannten Gouverneurs von Südwestafrika v. Lindequist abberufen werden...

Der Orden Pour le mérite ist dem Generalleutnant v. Trotha („unter Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen“), dem Major Reiser und dem Hauptmann Franke verliehen worden...

Eine neue, große südwestafrikanische Verlufliste wird aus Winndahl gemeldet: Am 24. Oktober im Gefechte bei Hartebekmund gefallen: Hauptwachtmeister Albert Birholz, geboren 22. 10. 74 zu Altrabaa; Unteroffizier Alfred Stotwer, geboren 14. 6. 79 zu Hagen; Gefreiter Heinrich Wolfram, geboren 15. 1. 80 zu Ugen; Gefreiter Paul Müller, geboren 15. 4. 81 zu Kemberg; Reiter Gottlieb Schröder, geboren 8. 9. 82 zu Christianhafen; Reiter Hugo Kubne, geboren 22. 8. 84 zu Hirschfeld; Reiter Otto Hoffmeister, geboren 13. 10. 80 zu Sambelben; Reiter Max Klinker, geboren 29. 8. 83 zu Tempeln; Reiter Wilhelm Petersen, geboren 3. 12. 83 zu Lindenwald; Reiter Gustav Spinkis, geboren 14. 8. 81 zu Miezis; Reiter Julius Englinski, geboren 26. 10. 83 zu Marfchau; Reiter Gustav Streckler, geboren 24. 12. 81 zu Stuttgart; Reiter Gustav Schrad, geboren 5. 12. 82 zu Pasterwall. Verwundet: Unteroffizier Hermann Luchterband, geboren 11. 10. 82 zu Dber-Ginrichshagen, leicht, Schuß vierten linken Fingers; Unteroffizier Rudolf Gerding, geboren 15. 1. 82 zu Coesfeld, leicht, Fleischschuß linke Schulter; Gefreiter Joseph Nebusch, geboren 13. 5. 79 zu Döna-brück, schwer, Schuß rechten Unterschenkel, Gefäß, rechte Hand; Gefreiter Felix Werner, geboren 14. 9. 77 zu Schlaben, schwer, Schuß rechten Unterschenkel mit Knochensplitterung; Gefreiter Josef Becker, geboren 27. 3. 82 zu Bobenfelde, leicht, Prellschuß rechten Fuß; Reiter Otto Hill, geboren 9. 4. 82 zu Bartenstein, schwer, Fleischschüsse linken Oberschenkel; Reiter Karl Holzmann, geboren 20. 12. 81 zu Hemsdorf, schwer, Schuß rechten Ellenbogen, rechte Hüfte; Reiter Josef Kuck, geboren 8. 2. 82 zu M. Gladbach, leicht, Schuß Gefäß; Reiter Georg Arnold, geboren 13. 1. 79 zu Froschhammer, leicht, Schuß linken Unterarm; Reiter Johannes Staffel, geboren 27. 2. 82 zu Schönfeld, leicht, Streifschuß rechten Unterschenkel; Reiter Emil Schewsky, geboren 17. 7. 81 zu Friedrichsdorf, leicht, Fleischschuß rechten Oberarm; Wächsmacher Fritz Dreier, geboren 6. 8. 76 zu Berlin, schwer,

Schuss linken Oberschenkel. Vermist: Unteroffizier Heinrich Babel, geboren 6. 10. 79 zu Müllersburg, Unteroffizier Reinhold Sehl, geboren 29. 9. 81 zu Meier, Reiter Paul Graf, geboren 30. 1. 81 zu Borsdorf. — Am 28. Oktober 1905 im Patrouillengefecht am Keitfuss: Gefallen: Gefreiter Franz Gell genannt Huprecht, geboren am 23. 8. 80 zu Adlvoen, Kopf- und Bauchschuß; Reiter Engelbertus Koge, geboren am 7. 6. 84 in der Kapkolonie; Bauchschuß. Verwundet: Reiter Wilhelm Sandbrink, geboren am 4. 4. 82 zu Glane; leicht, Schuß linke Hand. — Am 29. Oktober 1905 beim Ueberfall eines Proviantmagazens bei Fahlgras. Gefallen: Reiter Max Stumpe, geboren am 17. 5. 82 zu Breslau, Kopfschuß; Reiter August Rifal, geboren am 10. 9. 82 zu Gutsfeld, Kopfschuß; Reiter Emil Gessel, geboren am 10. 10. 79 zu Bruchsal, Kopfschuß. Verwundet: Gefreiter August Kaschube, geboren am 6. 3. 84 zu Frankfurt a. O., Schuß linken Unterschenkel. — Am 28. Oktober d. J. auf Patrouille bei Awadaob. Verwundet: Reiter Paul Pawrzytniak, geboren am 18. 1. 83 zu Schmoß, leicht, Prellschuß Unterschenkel.

Deutschland.

(Bei der Reichstagserversammlung im Wahlkreise Pr. Holland-Neuburg) wurden, nach amtlicher Zählung, insgesamt 9902 Stimmen abgegeben, davon erzielten H. O. Luer-Gergeben (kons.) 8682, Abgeordneter Herrmann-Außenstein (freis.) 740, Mitglied Baum-Königsberg i. Pr. (Soz.) 406, Kgl. Amtsgerichtsrat Krebs-Viehlstadt (Fr.) 64 Stimmen. 8 Stimmen waren gesplittet. Luer ist somit gewählt. Bei dieser Gefwahwahl ist ein bemerkenswerter Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen eingetreten. Während im Jahre 1903 der Sozialdemokrat 706 Stimmen erhielt, fielen auf ihn diesmal nur 496 Stimmen. Die Sozialisten haben also über 43 Proz. ihrer Stimmen eingebüßt.

(Gegen die deutsche Mittelstandsvereinigung) bringt die „Köln. Volksztg.“ einen sehr scharfen Artikel, in denen sie sich zu Beginn darauf beruft, daß das Zentrum zwar die Stärkung der berufsgenössenschaftlichen Organisation im Mittelstande nur begrüßen könne, daß es aber im Interesse des Mittelstandes selbst auf entscheidende Vetreibungen mißbilligen müsse, die darauf hinausgehen, eine eigene Mittelstandspartei, etwa nach dem Muster des Bundes der Landwirte, zu gründen. Die Mittelstandsvereinigung gebe sich zwar als unpolitisch aus, aber ihre Entwidlung scheine der Auffassung des Deutschen Hausbesitzertages recht zu geben, der beschlossen habe, der Mittelstandsvereinigung nicht beizutreten, da diese eine „eminently politische Partei“ sei. Unzuverlässig sei den Mittelstandsleuten gegenüber das stürftige Mittragen am Plage. Die „Köln. Volksztg.“ geht dann auf die Stellung der Mittelstandsvereinigung über dem Zentrum ein und wirft einem der Vereinigungsorgane, der „Allg. Mittelstands-Ztg.“ vor, daß sich seine Kampfkweise gegen das Zentrum in nichts von der sozialdemokratischen unterscheiden und es besonders auch den wilden Rufumfassung treibe. Nachdem das reinliche Zentrumsbüchlein daran noch mehrere Momente herangezogen hat, aus denen unmissverständlich hervorgehe, daß die Mittelstandsvereinigung zu ihrem Wahlbalkommen mit dem Bunde der Landwirte für die nächsten Reichstagswahlen, worin beide Parteien etwa 60 Wahlkreise gnädigst unter sich verteilen und sich dabei zu gegenseitiger Wahlhilfe verpflichten! Ist das alles noch „rein wirtschaftlich“? Der haben nicht diejenige Recht, welche sagen, die Mittelstandsvereinigung sei dazu berufen, „einen Keil hineinzutreiben in die alten Parteiengefüge, selbst in ein so gewaltiges Bollwerk, wie das ultramontane Zentrum“? (Gammer, 1905, Nr. 79.) Wenn der Zentralauschuß vereiniger Innungsverbände in einem Aufruf im Jahre 1903 schrieb: „Handwerker, nehmt euch den Bund der Landwirte zum Muster“ und die Mittelstandsvereinigung arbeitet in diesem Sinne — nun gut, dann nenne man das Kind überall beim richtigen Namen und warte nicht mit der Taufe bis kurz vor dem Wahlen! Oder hat sich die Mittelstandsvereinigung die Beweise der Mittelstandsvereinigung zu eigen gemacht? „Man kann es uns nicht verdenken, daß wir die Ziele der Mittelstandspartei jetzt noch nicht der Öffentlichkeit preisgeben.“ Dann kann man es uns nicht verdenken, daß wir auf Grund einer berechnungstun Tatsachengreife frühzeitig unser Urteil bilden.“

(Marine Nachrichten) Korvettenkapitän Bertram (Wilhelm) hat am 2. d. M. in Duala das Kommando von „Sperber“ übernommen. „Buffard“ und „Seeadler“ sind Ende Oktober wieder in Dar-es-Salam eingetroffen. „Buffard“ ist am 2. d. M.

nach Kromgauer, Kilia und Binde gegangen, um als Stationär im Süden zu funktionieren. „Gansa“ wird am 5. d. M. von Kober nach Jersobama gehen. „Klein“ ist am 3. d. M. in Ederfönde eingetroffen und am 4. d. M. wieder in See gegangen. „D 7“ und „E 93“ sind am 2. d. M. in Kronhadt eingetroffen und am 3. wieder in See gegangen.

Provinz und Umgegend.

† Koburg, 6. Nov. Der feierliche Einzug des Herzogs Karl Eduard in Koburg mit seiner Gemahlin hat gestern vormittag unter großem Anbruch und dem Jubel der Bevölkerung stattgefunden. Der Oberbürgermeister Hirschfeld hieß auf dem Bahnhof die Herzogin im Namen der Stadt willkommen und sprach den Wunsch aus, daß sie in ihrer neuen Heimat glücklich sein möge. Am Marktplatz begrüßte eine Deputation Koburger Damen die Fürstin, dann wurde auf dem Schloßplatz die Parade der Ehrenkompagnie abgenommen. Um 1/2 12 Uhr fand in der Schloßkirche ein feierlicher Gottesdienst statt, und nachmittags wurde zu Ehren des Herzogspaares ein Festzug veranstaltet, der bei einer Beteiligung von über 1000 Personen eine großartige und imposante Huldigung darstellte. Abends nach der Tafel im Schloß war im Hoftheater Festvorstellung.

† Gotha, 6. Nov. Ustiaufend Damen im Herzogtum haben sich verpflichtet, die zu Schmuckstücken dienende Verwendung von Vogelbälgen und Federn mit Ausnahme der Federn des Straußes und des Haus- und Jagdgeflügels, nicht nur selbst zu vermeiden, sondern auch in gleicher Richtung auf Angehörige und Untergebene einzuwirken.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 8. November 1905.

Auf zur Stadtverordnetenwahl!

Die Wähler der dritten Abteilung treten heute, Mittwoch an den Wähltag, um 3 Stadtverordnete auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen. Wahllokale sind das „Tivoli“ und die „Reichskrone“. Zu erziehen geben die Wähler Nr. 1 bis 1120 der in den Händen der Wähler befindlichen Abteilungsliste ihre Stimmen ab, in letzterer die Wähler Nr. 1121 bis 2241. Die Wahl beginnt um 10 Uhr vormittags und endet um 2 Uhr nachmittags. Es ist notwendig, daß alle Wähler, die dies möglich machen können, ihre Stimmen schon in den Vormittagsstunden abgeben, damit die Mittagszeit für die Arbeiter freibleibt. Morgen alle, denen die Wahl erfahrener und mit den Bedürfnissen unserer Stadt vertrauter Männer am Herzen liegt, am Wahltag erscheinen und ihre Stimmen für die vorgeschlagenen bürgerlichen Kandidaten abgeben. Die Parole sei: **Praktische Männer!**

Keine sozialdemokratischen Schwadronneure und Drahtzieher!

Die am Montagabend nach dem „Türinger Hofe“ einberufene öffentliche Versammlung von Stadtverordnetenwählern war nur mäßig besucht. Seitens der Einberufer der Versammlung wurde in den Vorschlag gebracht, in der 3. Abteilung anstelle des Schneidemeyers Herrn Kügler den Restaurateur Herrn Vollrath zur Wahl zu empfehlen. Nach längerem Hin und Her wurden für die 3. Abteilung folgende Herren aufgestellt: Ergänzungswahl: Lehrer Grempler und Bäckermeister Hübel; Neuwahl: Restaurateur Vollrath; Ersatzwahl bis 1907: Vandesekretär Kräger; Ersatzwahl bis 1909: Generalkomm.-Sekretär Eichardt und anstelle des Herrn Dr. med. Witte Herr Kaufmann Rauch als Vertreter. Für die 2. Abteilung wurden folgende Herren zur Wahl empfohlen: Ergänzungswahl: Leinwandfabrikant Gaudig, Bankier Thiele und anstelle des in der Versammlung vom 1. November mit aufgestellten Kandidaten Herrn Vatermeister Weidmann Schneidemeister Kügler; Ersatzwahl bis 1907: Bureauvorsteher Gierert. Für die 1. Abteilung wurden die Herren Fabrikant Heilmann, Ziegeleibesitzer Paul Schmidt und Sekretär Schwenning empfohlen. Ein seitens des Gewerl. Arbeitervereins gemachter Vorschlag, die Kandidatur des Herrn Fabrikbesizers W. Wande mit in Erwägung zu ziehen, fand seitens der Versammlung keine Unterstützung. Wiederholt wurde der Vornach erhoben, daß die Versammlung am 1. November im „Tivoli“, in welcher die Kandidaten von den beteiligten 3 Vereinen aufgestellt wurden, hinter verschlossenen Türen stattgefunden habe, gegen welchen Vorwurf Herr Schloßmeister Frauenheim energisch protestierte. 7/10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Am Montagabend hielt im Saale der Kaisers-Wilhelms-Halle der Friedrichsvereine in der Altenburg unter zahlreicher Teilnahme von Mitgliedern

und deren Angehörigen sowie Gästen seinen ersten dieswinterrlichen Familienabend als Lutherfeier ab. Nach dem allgemeinen Gesange der beiden ersten Strophen des Lutherliedes „Ein feste Burg“ u. begrüßte der Vorsitzende, Herr Pastor Delius, die Versammelten mit herzlichem Worten, wobei er insbesondere dem Wunsch Ausdruck gab, daß Luthers Geist, der Geist der Reformation, unter uns doch wieder recht lebendig und lastfräftig werden möchte. — Das Programm des Abends wies eine reiche Fülle musikalischer Darbietungen auf: Die von Altenburger Kirchenchor vorgetragene Chorgesänge: „Gott, deine Güte“ u. von Palme, „Schmiedet und sehet“ u. von Bergt, „Herr, du erforschest mich“ u. von Ueberlee und „Trost“ von Lauska. Außerdem das Sopran-Solo „Jerusalem, Jerusalem“ u. aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn, das Tenor-Solo „So ihr mich von ganzem Herzen sucht“ u. aus dem Oratorium „Glas“ von Mendelssohn, ein „Largo“ und „Saratande“ für Violine und Harmonium von Hübel, eine „Romance“ und ein „Varghetto“ für Violine, Harmonium und Klavier von Haffenstein. Leider konnten wegen vorgeschrittener Zeit einige musikalische Nummern nicht zur Ausführung gebracht werden. Im Mittelpunkte des ersten Teiles stand ein Vortrag des Herrn Pastor Delius über „Luthers Käthe“. Anschließend an den bereits im vorhergehenden Familienabend gehaltenen ersten Teil über das Thema richtete der Herr Vortragende in seinen heutigen Ausführungen den Blick auf Luthers Hauslichkeit. Er wies dabei hin, wie unser von Natur zur Schwermut geneigter großer Reformator sein Gemüt zu erheitern verstand durch edle Geselligkeit und Gastfreundschaft in seinem Hause, wobei ihm seine „Käthe“ gerätlich zur Seite stand. Aber auch in Zeiten der Trübsal, bei Krankheit und Tod, von denen Luthers Haus mannigfach heimgesucht wurde, war sie ihm eine starke treue Beistand, die ihrem „Herrn Doktor“ alle Sorge und Bekümmernisse tragen half. Auch auf die strenge Kindererziehung Luthers und seiner „Käthe“ und die hauswirtschafliche Tugend der letzteren gegenüber der maßlosen Freigebigkeit Luthers und ihren insbesondere auch auf die Erwerbung von Grundbesitz gerichteten Sinn wurde getreu eingegangen. Nachdem noch der Herr Vortragende die für „Käthe“ nach dem Tode Luthers hereinbrechenden Nöte ihres Alters und ihr tragisches Ende geschildert, fand der Vortrag mit dem eingelegten Chorgesang von Luthers „Mit Fried und Freud“ sich ab. — In seinen Abschlus. Um auch dem Andenken des. Geliebten Gustav Adolf an dessen heutigen Todestage gerecht zu werden, erfolgte im ersten Teile durch Herrn Pastor Delius noch die Rezitation einer Sene aus dem Gustav Adolfsfestspiel von Otto Dierent. Inmitten des zweiten Teiles des Familienabends hielt Herr Kandidat W. Delius, welcher vor 3 Jahren sich längere Zeit zu Studienzwecken in Paris aufgehalten hat, einen Vortrag über „Pariser Begräbnisstätten“. Der Herr Vortragende schilderte mit lebendigen Farben die Eindrücke eines Besuches jener Begräbnisstätten. Er verglich dieselben, namentlich die vornehmsten unter ihnen, wegen der vorherrschenden marmornen Monumente u., die nur sehr spärlich durch Gypsen und Frauenweiden unterbrochen werden, mit einer Marmorwüste, deren Anblick frohlich auf den Besucher wirkt. Nur der Reichtum kann sich den Luxus einer Grabstätte auf diesem Friedhofe gestatten, da die Kosten derselben außerordentlich hoch sind. Geradezu widerwärtig und abschreckend erscheint es, daß man auf den Grabstätten die Toten lebend als Büße darstellt. Mit noch größerem Schauer erfüllt der Besuch der Katafomben; zu Hunderttausenden liegen hier die Gebeine der Verstorbenen, und mit Ekel wendet sich das Auge ab, wenn dieselben in frivolster Weise zu Kreuzen, Altären, Orgeln u. aufgebaut worden sind. Auch den Besuch noch anderer Pariser Begräbnisstätten, so des Invaliden-Doms (Napoleons I. Grabstätte) zog der Herr Vortragende in den Kreis seiner Schilderung. Mit dem allgemeinen Gesange des Liedes „Harre, meine Seele“ u. fand der Familienabend, der in allen seinen Darbietungen einen recht befriedigenden Verlauf nahm, gegen 11 Uhr seinen Abschlus.

„Auf das heute abend in der „Reichskrone“ stattfindende I. Winter-Abonnements-Konzert unseres Stadtorchesters machen wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam. Sommer-Abonnements-Billetts haben Billigkeit.“

Als gefunden sind vollständig gemeldet: 1 Armband, 1 Bund Schlüssel.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 6. November 1905. Der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Justizrat Waage eröffnete die heutige Versammlung, zu der sich anlässlich der Bürgermeisterversammlung ein noch nie gesehener Zuhörerkreis eingefunden hatte, und teilte mit, daß nach der Städteordnung zunächst die Besoldungsfrage zu erledigen sei, weshalb der 2. Punkt der Tagesordnung, „Besoldung

des künftigen Bürgermeisters“, als erster zur Verhandlung gelangte. Referent Statib. Gündorf gibt bekannt, daß durch Beschluß der Versammlung bei der Beratung über die Anstellungsbedingungen für den neuen Bürgermeister als Anfangsgehalt 6000 M. und dreijährige Zulagen in Höhe von 400 M. festgesetzt waren, wobei jedoch die letzteren nicht pensionsberechtigt sein sollten. Diefem Beschluß, dem auch der Magistrat beigetreten war, hat nun der Bezirks-Ausschuß seine Genehmigung verweigert, weil die vorgesehene Besoldung auch in vollem Umfange pensionsberechtigt sein müsse. Diefem Bescheid hat sich die Wahlkommission gefügt, sie schlägt deshalb vor, den Vermerk, daß die Dienstalterszulagen nicht pensionsberechtigt seien, in den Anstellungsbedingungen zu streichen. Die Stadtverordneten stimmen dem zu.

Die Wahl des künftigen Bürgermeisters findet durch Stimmzettel statt. Von den durch die Wahlkommission vorgeschlagenen vier Herren, wurde, wie wir bereits in der gestrigen Nummer meldeten, Herr Statibrat Knobbe von hier mit 20 von 22 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister unserer Stadt vom 1. April 1906 ab auf 12 Jahre gewählt. Die übrigen zwei Stimmen erhielt Herr Bürgermeister Knobbe-Burgk, während die anderen beiden Bewerber leer ausgingen.

3. Ueberlassung eines Teils der Nordstraße an die Firma C. W. Jul. Wande u. Co., G. m. b. H., Herstellung einer Verbindungsstraße von der Nordstraße nach der Halleischen Straße u. Ref. Statib. Gündorf. Die Firma C. W. Jul. Wande u. Co. plant eine Erweiterung ihres Establishments und benötigt zu diesem Zwecke einen Teil der Nordstraße, die schon jetzt zwischen den Werkstätten und einigen Lagerhallen hindurch führt. Da der Verbleib dieser Straße die erforderliche Ueberbreite erfordert, ersucht die Firma um Ueberlassung dieses Teils der Nordstraße gegen einen Preis von 2,50 M. pro Quadratmeter und erbietet sich, zur Herstellung einer Verbindungsstraße von der Nordstraße nach der Halleischen Straße einen Beitrag von 10,000 M. zu zahlen. Außerdem sollen der Firma einige Feldwege zu einem noch zu vereinbarenden Betrage überlassen werden. Die Kosten hierfür will die Antragstellerin bestreiten. Motiviert hat diese ihr Ersuchen damit, daß das Fortbestehen der bisherigen Fabrikanlage von der unumgänglichen Erweiterung abhängig sei. Entgegenliegend die städtischen Behörden nicht zu einem Entgegenkommen, so müsse eine gänzliche Verlegung der gesamten Fabrikanlage nach einem anderen Orte in Aussicht genommen werden. Die Baubehauptung hat sich eingehend mit der Angelegenheit beschäftigt und beantwortet die Annahme der von der Antragstellerin gestellten Bedingungen. Auch der Magistrat hat beschlossen, dem Antrag der Firma zuzustimmen, jedoch eine Barzahlung von 15,000 M. gefordert, da zur Herstellung des neuen Verbindungsweges erst einige Feldwege angekauft werden müssen. Dieser Forderung des Magistrats gegenüber hat sich die Firma entschieden gemindert, weiterhin aber bereit erklärt, ein kürzlich erworbenes Terrain von 250 Quadratmeter Größe an die Stadt unentgeltlich abzutreten. Der Magistrat hat dieses Angebot angenommen. Referent ist ebenfalls dafür, der Firma nach Möglichkeit entgegenzukommen, damit unserer Stadt die Industrie erhalten bleibt, hält es jedoch im Interesse der Anlieger der Nordstraße für viel zu wichtig, um die Angelegenheit schon durch Beschluß zu erledigen. Er beantragt Verweisung der Magistratsvorlage an eine gemischte Kommission zur gründlichen Prüfung. Die Stadtverordneten Schmidt und Gündorf sprechen sich ebenfalls für den Antrag des Referenten aus; Statib. H. betont noch, daß die Interessen der Anlieger ebenso berücksichtigt werden müssen. Nachdem sich noch Statib. Reichmann für diesen Antrag ausgesprochen, erfolgte die Ueberweisung des Magistratsantrags an eine gemischte Kommission, der die Stadtverordneten Waage, Berger, Gündorf, Schmidt und Reichmann angehören.

4. Bebauungsplan für die Straße von der Klause nach Steckners Berg und für die Halleische Straße vom Gerichtshaus bis zum Chauffehaus, sowie für das Zwiischengelände. Referent Statib. Graul. Der nach früheren Beschlüssen abgeänderte Bebauungsplan steht für das Gelände hinter dem Bellevue nur Villenbauten vor und weiter die Anlage einer Straße an der Giftenbahn entlang bis zum Bahnhofsüberdachung. Diese Straße soll 10 Meter breit sein und außerdem soll für Vorgärten ein Raum von 8 Meter bleiben. Statib. Regelb hält diese Breiten für zu gering und ist für Erweiterung dieser Maße. Statib. Heeger entnimmt aus der sich innerhalb der Versammlung bemerkbar machenden Meinungsverschiedenheit, daß die Angelegenheit noch nicht prudenziell ist und beantragt Ueberweisung an eine gemischte Kommission. Diefem Antrag wird stattgegeben und die Stadtverordneten Graul, Gündorf, Heeger, Heyne und Schmidt in die Kommission gewählt.



Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Samstag abend antschief samt meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Jda Warnecke

geb. Faulmann.
Um süßes Beileid bitte
Friedrich Warnecke, Knapendorf.
Die Beerdigung findet Donnerstags nach-
mittags 4 Uhr statt.

Beim Hinscheiden unseres teuren Vaters sind uns allezeit in so überreichen Maße Beweise wohlwollender Teilnahme zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir bitten, auf diesem Wege unsern allerhöchsten Dank entgegenzunehmen.

Namens der Hinterbliebenen:
verw. Feuersozialrats-Kalkulator Marie Weise.

Dank
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unseres verstorbenen Vaters und Schwägerenters, des Arbeiters **Heinrich Scheit** sagen allen herzlichsten Dank
Sie trauernden Hinterbliebenen.

Auslösung.
Werseburger Stadtanleihe
Bekanntmachung zur Auslösung der Werseburger Stadtanleihe sind heute nachbenannte Stücke gelöst worden und werden den Zahlungen hierdurch zur Verfügung am 1. April 1906 übergeben.
L.-A. a 1000 M.
Nr. 777, 780, 849, 857, 4x1000 M. 4000
L.-B. a 500 M.
Nr. 1707, 1818, 1844, 1912, 1970, 2039, 2057, 2328, 2497, 2676, 2688, 2723, 2860, 2958, 2973, 2994, 16x500 M. 8000
L.-C. a 200 M.
Nr. 3202, 3292, 3315, 3509, 3581, 3643, 3685, 3695, 3747, 3804, 3881, 3889, 3909 13x200 M. 2600

Eine Vergütung über den 1. April 1906 hinaus findet nicht statt, der Wert eines jeden Coupons wird vom Kapitalwert abgezogen.
Die Auszahlung der gefälligen Obligationen erfolgt vom 1. April 1906 ab außer bei unserer Kassenkasse bei den Herren Debitort, Leo & Co. in Berlin.
Ferner sind zur Tilgung angekauft worden Nr. 12700 der I. Emission.
Nichtfällig sind noch
L.-C. Nr. 3293 a 200 M. aus 1. Verlosung,
L.-B. Nr. 1922 a 500 M. aus 2. Verlosung.
Merseburg, den 3. November 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Zählungs-Kommission für die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung hat sich gebildet und besteht aus folgenden Herren: Stadtrat Barth, Stadtverordneter Klauensberg, Stadtverordneter Meyer, Kaufmann Freitag, Lehrer Grempler, Stadtrat Heber, Kontrolleur Dargatz, Sekretär der Landesversicherungsanstalt Heber, Landessekretär Heber, Kreisamtssekretär Heber, Stadtwahlverordneter Heine, Rektor Jerganz, Sekretär der Landesversicherungsanstalt Matze, Kreisamtssekretär Regod, Kreisamtssekretär Heber, Stadtwahlverordneter Richter, Kaufmann Sauechen, Lehrer Schmeiger, Wenzler Thiele, Kreissekretär Wendt, Stadtwahlverordneter, Kreisamtssekretär Wolf und General-Kommissions-Sekretär Wegner.
Die Zählungskommission hat in ihrer heutigen Sitzung 229 Herren aus unserer Stadt zu Zählern erwählt. Die Mitteilung hierüber wird den einzelnen Herren in den nächsten Tagen zugehen. Zur öffentlichen Gütererhebung bitten wir die zu Zählern erwählten Herren dringend, dieses Amt als Ehrenamt zu übernehmen.
Merseburg, den 2. November 1905.
Die Zählungs-Kommission.

Freundliche Wohnung
sofort oder 1. Januar zu vermieten. Näheres im Restaurant **Wurzburg**.
Die erste Etage **Kohlstraße 8a**, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche, Esszimmer, 2 Wohnkammern, 2 Keller u. Zubehör, zu vermieten und zum 1. Januar 1906 zu beziehen. Näheres im Hause selbst.

Wohnung, 4 Räume mit Zubehör, Preis 54 Taler, an händellose Leute sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. In übertragen in der Exped. d. Bl.

1 kleine Wohnung, gut zurecht gemacht, sofort bezugsbar, Preis 160 M.
2 große schön gelegene Wohnungen, sofort bezugsbar, mit elektrischem Licht und sonstigen Zubehör, Preis 840 M., 1. Jan. oder später bezugsbar. **Fr. Dietrich**, gr. Ritterstr. 17.

Eine Wohnung,
im Preise von 200 bis 350 M., sofort zu vermieten gesucht. Gest. Offerten unter **M Q** an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 ruhige Leute suchen eine Wohnung zum Preise von 36 Talern per 1. Januar. Offerten erbitte unter **M S** an die Exped. d. Bl.

Möblierte Zimmer
und Wohnungen mit und ohne Pension, auch auf Lage und Boden. **Dammstr. 7.**

Gut möbliertes Zimmer
(partiere und separat gelegen) zu vermieten **Schmerstraße 1b.**

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten **gr. Ritterstr. 26.**

Einfach möbliertes Zimmer
per Anfang Dezember zu vermieten gesucht. Off. mit äußerster Preisangabe unter **E R 1** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine Stube
wird von einer einzelnen Frau zu mieten gesucht. Zu erfr. bei **Max Hofenberger**, Geulstraße 1.

Ein in gutem Zustande befindliches kleines Wohnhaus mit Hof und Garten zu kaufen. **Wohnhaus** gesucht. Offerten mit nähere Angaben unter **Wohnhaus** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Mehrere Sofas,
gut gearbeitet, sind billig zu verkaufen.
A. E. Schild, Baumgartenstraße 2, part.

Bahnmäntel, 16 Mtr. Bahmpelze billigst zu verkaufen unter Nachnahme
Otto Töpfer, Halle a. S., Markt 25.

Ein noch fast neuer
Winterüberzieher
billig zu verkaufen **Farkstraße 35.**

Wäffel, Betten, Nachschläffe, Schuhwaren, Altertümer etc.
kauft stets zu besten Preisen
Louis Albrecht, Sirtenstr. 4.

Pferde zum schlachten
kauft stets zu den höchsten Preisen
Rossschlächter Tiefen Keller 1.

Einige Wäschen werden noch angekauft.
sofort zu verkaufen
Otto Grumbach, Kraußstraße 2.

Aschengrubenräumen
sofort zu vermieten.
Otto Grumbach, Kraußstraße 2.

Damen und Herren
fernen des
Maschinenschreiben
bei
Franz Seyffert, H. Ritterstr. 9-10.
Schreibmaschinen, Fervielfältigungs-Apparate.
Spezialgeschäft für Kontor- u. Zeichenbedarf.

Shampoo
mit dem schwarzen Kopf trat ein.
Wiederverkäufer
bekommen denselben in Kartons zu 50 Paketen und Messingmaterial zum Großpreis.
E. Müller, Markt 14.,
Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäft.

Photographisches Atelier
von
Max Schön,
Postmarkt 2,
bringt sich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. A. Wagner in Merseburg.

Neuheit!
Edelweiss
hochfeinster Mattkarton mit schrägem Weisseschnitt, 100 Stk. von 1,25 Mk. an.
Allen zu haben in der Buch- und Druckerei **Th. Rössner** Merseburg, Oelgrube 5.
Druckausführung schnellstens und billig.

Martha Küchenmeister,
Oberaltenburg 14.
empfiehlt sich zu
Etiquettenaufzeichnungen, Monogramms usw.

Lutherfeier
Sonntag den 12. November nachm. 5 Uhr
im Dom.
Der 95. Psalm von Weidelsohn für Chor, Soli und Orgel.
Aufgaben: **Wörthburgler**,
1. Die Lutherhymne, 2. Der Bergfried,
3. Die Reuerle. (Chor, Altchor.)
Alle evang. Christen unserer Stadt werden zu dieser Feier eingeladen. Kinder haben nur in Beileitung Erwachsener Zutritt.

Berein evng. Jäger u. Schützen.
Norgen
Donnerstag
Wienau
Veranstaltung
im halben Mond.
Im schützlichen Erscheinen ersucht
Der Vorstand

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.
Zum Zwecke der Neuwahl von Vertretern in Gemäßheit des § 51 des Kassensatzes sind vom Vorstande der unterzeichneten Kasse 2 Wahltermini angelegt worden und zwar:
I. zur Neuwahl der Vertreter der Arbeitnehmer auf:
Sonntag den 19. November 1905, nachmittags von 3-6 Uhr,
in der Restauration „Herzog Christian“ hierseits, zu welchem alle Mitglieder unserer Kasse, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, hierdurch eingeladen werden;
II. zur Neuwahl der Vertreter der Arbeitgeber auf:
Dienstag den 21. November 1905, abends 8 Uhr,
gleichfalls in der Restauration „Herzog Christian“ hierseits, zu welchem alle Arbeitgeber, welche Beiträge für Kassenzustellung aus eigenen Mitteln an die diesseitige Kasse zahlen, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Arbeitgeber auch Geschäftsführer und Betriebsbeamte der zu Wählenden verpflichteten Arbeitgeber zu Wählenden wählen können.
Die Zahl der zu wählenden Vertreter beträgt bei a) 2228 Mitgliedern der Kasse: 126 Vertreter der Kassenzusteller, 63 Arbeitgeber.

Zur Erleichterung des Wahlgeschäftes der Arbeitnehmer haben wir Wahlzettel drucken lassen, welche von den Kassenzustellern vom 17. d. M. ab im Kassensale, Rathaus 2 Tr., während der Bureauöffnungszeiten in Empfang genommen werden können und erfolgt die Wahl in der Weise, daß jeder Wähler die Namen der von ihm gewählten 126 Vertreter in einem solchen Wahlzettel einträgt und diesen Wahlzettel am Wahltag zusammengefaßt dem Wahlleiter überreicht.
Stimmen, welche auf Nichtwählbare fallen oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, sind unglültig.
Als Segnungsmittel im Wahlstalle hat jedes Kassenzustellern sein Zutrittsgeld mit zur Stelle zu bringen und den Wahlleiter bei Abgabe des Wahlzettels vorzulegen.
Eine Vorlesung des Zutrittsgeldes findet die Abnahme des Stimmzettels nicht statt.

Merseburg, den 7. November 1905.
Der Vorstand
der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse:
Raul Thiele, Vorsitzender.

Reichskrone.
Mittwoch den 8. November
abends 8 Uhr

I. Winter-Abonnements-Konzert
der hiesigen Stadtkapelle
(Dir. Fr. Hertel.)
Gut gewähltes Programm.

Billette im Vorverkauf a 30 Pfg. beim Kaufmann **Bräuner**, H. Ritterstr., u. Zigarrenhandlung **Pietzold**, Dom 1, zu haben. An der Abendkasse a 40 Pfg.
NB. Am Sommer 1905 gelöste Billette erhalten Gültigkeit. Für die Winter-Abonnements-Konzerte zirkuliert keine Liste und sind 6 Abonnements-Billette für M. 1,50 an der Abendkasse zu haben.

Stadt Leipzig.
Donnerstag den 9. November
große Kirmeß,
wozu freundlichst einladet
Friedrich Grosse.

Gold. Angel.
Donnerstag den 9. November
Kirmeß.

Feldschlößchen.
heute Mittwoch
selbstgebackene Pfannkuchen.

Tivoli.
Mittwoch den 8. Nov. er. früh 10 Uhr
Wahl-Speckkuchen.
G. Lange.

Reichskanzler.
heute Speckkuchen.

Preussischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.

Dieters Restauration.
heute
Schlachtfest.

Donnerstag
hausgeschlachtene Brat.
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Donnerstag
frische hausgeschlacht. Brat.
G. Fischer, Reichenheller-Str. 23.

Norgen Donnerstag
hausgeschlachtene Brat.
C. Tauch.

Reiche Krämer, Leipzig, Nordstr. 24.
Auskunft 30 Pfg.

Zimmerleute
erhalten oepende Winterbeschäftigung.
J. C. Möbus, Annenndorf.

50 bis 60 gute Gedarbeiter,
Stundenlohn 35 Pfg., stellt ein
E. Hartung, Reichsstraße 9a, 3 Tr.

Ronditor-Gehilfe
welcher in Bondonlöcher sowie für Laborator verwendet ist, sucht sofort
Otto Elbe jun.

Tüchtige Verkäuferinnen
sucht zur Ausschreibung bis 24. Dezember
Schwelmehaus
Wilhelm Köhler.

Ein lauberes zuverlässiges Mädchen vom Lande wird für Hausarbeit zum 15. Nov. gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Von der Firma **Franz Eberst** in Leipzig liegt der heutigen Nummer ein Probeblatt bei.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagshäusern 1 Mk., monatlich 30 Pf.; durch die Buchhändler und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Verleger bei Post 1,25 Mk., Einschuss 5 Pf.
Jahresabonnement 4 Mk., mit Zustellung der Zeitschrift nach dem Ausland 6 Mk., mit Zustellung der Zeitschrift nach dem Ausland 8 Mk.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3 seitige illustriertes Sonntagsblatt mit 12 farbiger Modebeilage.
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum 9 Pf., für zweisp. 10 Pf., für dreisp. 12 Pf., für vier- und mehrsp. 15 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden nur an mehreren Stellen sowie sämtlichen Anzeigenstellen entgegengenommen.
— Nachdruck anderer Originalberichte ohne die Genehmigung des Verlegers ist untersagt.

Nr. 263.

Mittwoch den 8. November.

1905.

Zur Lage in Russland.

Der Jar muß eine Konzeption nach der anderen machen, Stein auf Stein bröckelt ab vom hierarchisch-abolutistischen Bau des alten russischen Staatsgebäudes. Jetzt haben sich die Finnländer errotzt, was sie in loyalen Petitionen vom Hofe in Petersburg umsonst verlangt hatten. Derselbe Kaiser Nikolaus II. der unter den Einführungen Pobedonoszew und verwandter Geister den Finnländer die ihnen feierlich verbrieft und selbst von einem Alexander III. nicht angegriffene Autonomie genommen hat, ist jetzt infolge der Revolution in Finnland gezwungen worden, den alten Zustand wieder herzustellen. Ob wohl die Polen die nächsten sein werden, die sich die Autonomie durch fortgesetztes Revolutionieren erdingen?

Im übrigen ist die tauzige Tausche zu verzeichnen, das selbst der Amnestierlaß vom Freitag dem Lande noch keine Beruhigung gebracht hat. Das russische Sprichwort „Himmel ist hoch und Jar ist weit“ gilt noch immer bei den Behörden in der Provinz, die sich in die Neuordnung der Dinge nicht finden können oder besser nicht finden wollen. Da es mit der Selbstherrlichkeit ihres Regiments vorbei ist, versuchen sie es wenigstens noch eine Weile mit passivem Widerstand, d. h. sie tun nichts, um dem Treiben des Böbels Einhalt zu gebieten, der die Unordnung der Uebergangszeit dazu benutzt, um unter der Maske des „autonomen Nationalismus“ über die Leute herzufallen, die wegen ihrer Bildung, ihres Vermögens und ihrer Religion dem Mob verhasst sind. Es ist eine Schande für die neue Aera Witas, daß noch immer nichts geschehen ist, um diesen Greuel ein Ende zu machen. Juden und Studenten sind besonders die Opfer des neuen Böbels, das namentlich in einigen südrussischen Städten sich breit macht und ein wahres Schreckenregiment ausübt. — Jetzt kommen auch aus dem Kaukasus Nachrichten, wonach dort die Unruhen in schlimmster Form wieder ausgebrochen sind.

Die neue Regierung in Petersburg weiß sich zunächst nicht anders zu helfen, als dadurch, daß eine Kundgebung nach der andern erlassen wird mit dem Motto: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Folgende Telegramme liegen uns vor:

Petersburg, 4. Nov. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Ein amtliches Communiqué besagt, daß die Veröffentlichung des kaiserlichen Manifestes vom 30. Oktober das Land noch nicht beruhigt habe. Die Regierung erklärt es daher für alle Klassen der Bevölkerung für unerlässlich, sich jeder Handlung zu enthalten, welche die Lage verschärfen könnte und in den Beziehungen der einzelnen Bevölkerungsklassen untereinander die größte Unruhe zu verursachen, um Konflikte und Unruhen zu vermeiden, welche die Regierung unterdrücken müßte, um die Unverletzlichkeit von Leben und Eigentum aller Bürger Auslands, jeder Nationalität und jeder Religion, sicher zu stellen. Die strengsten Weisungen seien in diesem Sinne an alle Verwaltungen ergangen.

Petersburg, 6. November. Ein Regierungscommuniqué sieht den allgemeinen Grund der Unruhen in der Erbitterung der Bevölkerungsgruppen gegen einander und zwar wegen des Manifestes vom 30. v. M. Das einzige Gegenmittel bestche darin, daß alle von dem Bewußtsein durchdrungen werden, daß die Reformen unabweisbar durchzuführen werden. Keine Bemühungen der Gegner würden dies verhindern. Das Communiqué empfiehlt den Ueberbeter der Unruhen Wäsigung und ruft die loyalen Untertanen zur Mitwirkung bei der Beruhigung des Landes auf. Die Regierung wünsche sich bei der Durchführung der Reformen auf die friedlich gestimmte Mehrheit der Bevölkerung zu stützen, welche die künftige Entwicklung Russlands auf der Grundlage der bürgerlichen Freiheit und der territorialen Integrität teuer sei. Besonders rechnet die Regierung auf die Unterstützung der Presse, welche begreifen müsse, daß in der gegenwärtigen Lage die

Einkung der geistigen Kraft des ganzen Volkes notwendig sei.

Auch die hohe Geistlichkeit will ihr Heil versuchen. Der Synod schrieb, wie aus Petersburg vom Sonntag gemeldet wird, der Geistlichkeit vor, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dem in einem Bürgerkrieg ausartenden Kampf der Bevölkerung entgegen zu treten.

Dulygins Entlassung bestätigt sich. Die Leitung des Ministeriums des Innern ist zweitweilig dem bisherigen Gehilfen des Ministers des Innern Turnowo übertragen worden. Der ist der beste Bruder auch nicht.

In Kronstadt muß es am Sonnabend wütend zuging sein. Eine Menge Matrosen, Soldaten und Arbeiter plünderten abends mehrere Postel. Militär, das entsandt wurde, um die Ruheheringert zu unterdrücken, gab Schüsse ab und sperrte eine Anzahl Strafen.

In der Stadt Moskwa herrscht nach einem Telegramm des „Kol-Anz.“ vom Sonntag vollständige Anarchie. An vielen Stellen der Stadt kommt es zu schrecklichen Massakern. Es ist lebensgefährlich, die Straße zu betreten, nur im äußersten Notfall wagt man es, die Wohnung zu verlassen, jeden Augenblick spielen patriotische Manifestationen, sogenannte Monarchisten, in der Hauptsache Hausen zerlumten Gesinns und betrunkenen Hausknechte, durch die Straßen mit Fahnen, Kartellbildern und Heiligenbildern. Wer nicht vor diesem Volk das Haupt einbüßt, wird zum Krüppel geschlagen oder getötet. Die Straßen wimmeln von Provokatoren, welche beim Vorübergehen der Monarchisten in die Luft feuern und Regelleien hervorrufen. Besonders heftig sich die Wut des Böbels gegen die Studenten; täglich werden mehrere von diesen unter den schrecklichsten Mißhandlungen getötet, in Stücke gerissen, im Fluß ertränkt. Soeben wird von einem Gemegel an der Ingenieurschule berichtet, welche von der „Schwarzen Bande“ und von Kasaken belagert und beschossen wird. Die Aufregung in der Stadt ist unbeschreiblich.

In Gdatsch (Gouvernement Tschernigow) hält die Judenhege schon den zweiten Tag an. — Die beiden Orte Golta und Dwiopol (Gouv. Cherson) sind in Brand gesetzt. Am Sonntag ist es nicht besser geworden. Aus Riga wird berichtet, daß dort eine Anzahl Allgäubiger, die eine Kundgebung veranstalteten, mit einer Gruppe Ksarskisten zusammenstieß, wobei 10 Personen getötet und 15 verletzt wurden. — Wie aus Moskwa gemeldet wird, griffen die Teilnehmer einer reaktionären Kundgebung Mitglieder der gebildeten Gesellschaften an, von denen mehrere getötet und verwundet wurden. — In Swanowo-Wosnessensk begannen am Sonntag gegen die Juden gerichtete Unruhen. Mehrere Häuser und Läden wurden geplündert; auch wurden Juden getötet und verwundet.

In Bachmut gewährt bei der dort schon zwei Tage hindurch ununterbrochenen Judenhege die Behörde keine Hilfe; der Kosakenkommandeur Kulganow wollte energisch eingreifen, fand aber keine Unterstützung beim Militärchef. Der Gouverneur sendete ebenfalls keine Hilfe. Die Stadt beginnt zu brennen. In Jeshin wurde Sonntag und Sonnabend grausam gehaßt, Maßnahmen dagegen sind nicht bemerkbar. Nach einer Meldung aus Homel herrscht im ganzen Gouvernement Tschernigow Judenhege. Vollkommen zerstört und niedergebrannt sind Kameny und Nowosoblow. Diese reiche Stadt ist am Bettelstab, alle jüdischen Magazine und Wohnungen sind in Schutt und Asche verwandelt.

Aus Odesa berichten englische Blätter wahrhaft schreckliche Dinge über das verbrecherische Treiben des fanatischen Böbels. Nach Dreibser Telegrammen sollen dort im ganzen an 3500 Personen getötet und gegen 120000 verwundet worden sein. Alle Hospitäler, ein halbes Duzend großer Schulgebäude und viele Klünken und Privathäuser

sind voller Verwundeten. In der Vorstadt Moldawanka lagen Sonnabend von Mitternacht bis Mittag an tausend Leichen und Verwundete auf der Straße. Sie wurden dann von den Behörden aufgeföhren und die Leichen in große Waffengraber geworfen. Im Judenviertel wurden ungläubliche Greuel verübt, alte Leute, Frauen und Säuglinge wurden massakriert, viele Kinder wurden ertrügt und Hunderte von ihnen lebendig von hohen Häusern aus den Fenstern geworfen. Der Böbel folterte die Dofzer zu Tode, indem er ihnen Nadeln in die Köpfe schob, die Augen ausbrückte, die Ohren abschneidete und die Jungen mit Jagen austrückte; vielen Frauen wurden die Eingeweide ausgegriffen, alte Leute und Kranke, die sich in Kellern versteckten, wurden mit Petroleum begossen und lebendig verbrannt. Die Kaserne des Böbels wurden von Postkisten und Soldaten organisiert und geleitet. In den Privatfamilien allein wurden über 300 Kinder an Schreibern, von Soldaten erhaltenen Schülern an Kröpfen und Schülern behandelt. Der in Odesa angerichtete Schaden wird auf 20 Millionen Mark geschätzt.



Stadtwesen in allen in den wurde in nationale Buge, der antiholischen nahmen Hände und fast durch zugegen hervorgerufen hörde. 49 e Einzel unter das ist, das en, Änderung reich des fent die and dessen gen über die Ber hensi und diejenigen betreffend die gerichtliche Verfolgung von Beamten in dienstlichen Angelegenheiten aufgehoben. Zu gleicher Zeit wurden die Verordnungen über die staatliche Regelung der Dienstfunktionen der Gendarmen und über öffentliche Versammlungen außer Kraft gesetzt. Der Senat wurde ersucht, die übrigen in der großen Petition angeführten Verordnungen zu revidieren und beauftragt, einen Vorschlag über die neue Landtagsordnung auf der Basis des allgemeinen gleichen Wahrechts auszuarbeiten, desgleichen einen Vorschlag zur Verfassungsbestimmung, welche die Volkvertretung ermächtigt, die Gefesmächtigkeit der Schritte der administrativen Beamten zu kontrollieren. Der Senat erhielt ferner den Auftrag, sofort die Aufhebung der Präventivzensur zu veröffentlichen, und Gesegentwürfe betreffend die Pressefreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit auszuarbeiten. Die Gesegentwürfe sollen bis zum Zusammenritt des Landtags fertiggestellt sein. Dieser ist einberufen zur Beratung der Finanzregulierung für 1906/07, der Steuerfrage, der Frage über die Aufnahme einer Anleihe, speziell für den Bau von Eisenbahnen, sowie zur Beratung eines neuen Gesetzes über die Volksvertretung.

Auf die Lage in Kaukasus werfen folgende Telegramme ein großes Licht. Tiflis, 4. November. Die Teilnehmer an einer patriotischen Kundgebung, welche die Straßen von Baku mit dem Bilde des